

Schmerzfremie ohne Operation Knie - schonend am Gelenk selbst



Chronische Schmerzen im Kniegelenk sind sehr belastend und bleiben leider manchmal auch nach Ausschöpfung aller Behandlungsmöglichkeiten. Für Patienten, die unter diesen Schmerzen leiden, entwickelte Professor A. Lee Dellon in seinem Institut für periphere Nerven-chirurgie in Baltimore (USA) eine innovative Methode, die von Dr. Karl Schuhmann auch am Evangelischen Krankenhaus in Hattingen (EvK) durchgeführt wird. Es handelt sich um eine Operation, die Prof. Dellon schon 1992 erfand, die aber, trotz der großen US-Erfolge, in Deutschland nur eine Handvoll Chirurgen anbieten.

"Bei diesem Eingriff", so Dr. Schuhmann, Leiter der Abteilung für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie am EvK Hattingen, "werden kleine, schmerzleitende Nerven um das Kniegelenk herum aufgesucht - und jeweils ein Stück davon entfernt, damit sie nicht mehr zusammenwachsen können." Damit sei der Schmerz ausgeschaltet. Das Knie müsse nicht eröffnet werden, weil man die Nerven im umliegenden Gewebe auffinden könne.

Es ist klar, dass die Veränderungen in Knochen, Knorpel oder Bändern, welche die Schmerzen verursachen, durch diesen Eingriff nicht geheilt werden: Die Veränderungen am Gelenk können fortschreiten und es kann weiter zu Schwellungen kommen. Aber: Die damit verbundenen Schmerzen werden stark reduziert, oft sogar beseitigt. "Die bisherigen Ergebnisse", sagt Schuhmann, "sind extrem ermutigend."

Die Durchtrennung der Nerven, so erläutert Dr. Schuhmann, "führt hierbei nicht zu einer Lähmung, weil die den Schmerz leitenden Nerven keine Muskelfunktion kontrollieren." Die Beweglichkeit bleibe erhalten oder werde sogar besser, sofern die bisherige Einschränkung der Beweglichkeit vorwiegend durch die Schmerzen verursacht wurde. Selbst die Sensibilität der Haut bleibe meist erhalten - mit

Ausnahme gelegentlicher Taubheit rund um die kurzen Operationsnarben. Die "Kniegelenks-Denervation" (= Nervenausschaltung), so der medizinische Fachbegriff, eignet sich vor allem für jene Patienten, die sich nach Ausschöpfung aller orthopädischen Maßnahmen immer noch mit Knieschmerzen herumplagen.

Knie-OP oft zu risikoreich

Als letzte Möglichkeit bei chronischen Gelenkbeschwerden blieb bisher oft nur das neue Kniegelenk. Es handelt sich dabei um eine ausgedehnte Operation, die für Alte und Gebrechliche zu risikoreich sein kann. Eine Denervation aber kann auch diesen Patienten zugemutet werden.

Den möglichen Erfolg einer geplanten Operation kann man in diesem Fall vorab sehr gut prüfen: Nach Ertasten der schmerzhaften Nervenaustrittspunkte werden diese Stellen mit einem örtlichen Betäubungsmittel umspritzt und dadurch vorübergehend schmerzfrei gemacht.

Danach kann der Patient sofort beim Spaziergehen und Treppensteigen feststellen, ob die Schmerzen verringert oder sogar verschwunden sind. "Erst nach eindeutig positiver Beurteilung des Patienten", so Dr. Schuhmann, "empfehlen wir diese Operation, die schon sehr vielen Menschen die unerträglichen Schmerzen genommen hat."



Dr. Karl Schuhmann

Dr. Karl Schuhmann hat in Hattingen sehr große Erfolge mit der Denervation. Er hat über 100 Patienten mit dieser minimal-invasiven OP behandelt.

A. Lee Dellon, Professor für Plastische Chirurgie und Neurochirurgie an der John Hopkins Universität in Baltimore und an weiteren Instituten. Außerdem ist er Gründer und Chef des Institutes für periphere Nerven-chirurgie. Dellon hat einige innovative Operationsverfahren entwickelt und ist dafür oft ausgezeichnet worden.